

In Kürze

Felix Gmür wird «Botschafter»



Bischof Felix ist Botschafter der Notruf-Nummer 143 – Die Dargebotene Hand.

pd. Die Notruf-Nummer 143 – Die Dargebotene Hand erhält ein neues Mitglied im Unterstützungskomitee. Neben der Radio- und TV-Moderatorin Fabienne Barmert und dem Trisa-Chef Adrian Pfenniger wird auch Bischof Felix Gmür vom Bistum Basel Botschafter der Dargebotenen Hand Zentralschweiz. «Wir haben uns an den Bischof gewandt, weil er jung, offen und aus der Zentralschweiz ist», erklärt Klaus Rüttschi von Telefon 143 die Anfrage. Telefon 143 ist konfessionell, kulturell und politisch neutral. Doch seit der Gründung vor knapp 60 Jahren ist die Kirche eine wichtige Partnerin von Telefon 143. «Zur Seele Sorge tragen, ist ein wichtiger gemeinsamer Aspekt der Kirche wie auch von Telefon 143», erklärt Bischof Felix sein Engagement und seine Zusage.

Kirche bietet Flüchtlingen Asyl



Täglich gelangen neue Bootsflüchtlinge nach Italien. Viele von ihnen kommen nun in kirchlichen Häusern unter.

kpa. In Italien sind derzeit landesweit insgesamt 4000 Flüchtlinge in leerstehenden Immobilien von katholischen Orden und Pfarreien untergebracht, wie die Italienische Bischofskonferenz Ende September mitteilte.

Papst Franziskus hatte vor einem Jahr, im September 2013, an katholische Ordensgemeinschaften appelliert, nicht mehr genutzte Räumlichkeiten zur Aufnahme von Flüchtlingen bereitzustellen. Und mit Hilfe der italienischen Bischöfe würden derzeit zusätzliche ordenseigene Gebäude für die Aufnahme von Flüchtlingen hergerichtet.

Auf himmlischen Pfaden unterwegs

pd. Wer die Kirchen und Klöster der Innerschweiz zu Fuss entdecken will, dem stellt der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz ab sofort einen Führer zur Verfügung. In der ersten von drei Broschüren finden sich vielfältige Informationen zum Wegnetz zwischen dem Zisterzienserkloster St. Urban und dem Wallfahrtsort Hergiswald über Luthern Bad, Heiligkreuz und Werthenstein.

«Pilgern, Wallfahren und Wandern erleben eine Renaissance. Zu Fuss unterwegs zu sein, ermöglicht in unserer sonst so schnelllebigen Zeit eine wiederentdeckte, intensive Wahrnehmung von Kultur, Landschaft und Spiritualität», sagt Walter Wyrsh, Präsident des Vereins Sakrallandschaft Innerschweiz. «Mit dem Angebot der «Himmlischen Pfade» legen wir ein sichtbares Netz zwischen geschichtsträchtigen und kulturell spannenden Wallfahrtsorten und Klöstern der Innerschweiz.» Auch Anton Schwingruber, Vertreter des Klosters Werthenstein, bekräftigt: «Unterwegs zu sein, zu wandern, tut uns gut. Die Natur beflügelt unsere Befindlichkeit. Wandern gibt uns ein Gefühl der Freiheit.» Aus diesem Grund und um die sakralen Orte der Innerschweiz bekannter zu machen, hat eine Arbeitsgruppe des Vereins die idealen Wegrouten zwischen den verschiedenen Partnerorten erarbeitet.

Vom Mittelland bis zum Napf

Nun ist die erste Broschüre der «Himmlischen Pfade» für den Wegabschnitt zwischen St. Urban, Luthern Bad, Heiligkreuz, Werthenstein und Hergiswald erschienen. Der besondere Reiz dieser Strecke liegt darin, dass mit St. Urban im Mittelland der Weg Richtung Voralpen, über den Gipfel des Napf und bis nach Hergiswald bei Luzern führt. Da sind die lieblichen Hügel zwischen St. Urban und Zell, das eindruckliche Luthertal, der imposante Rundblick vom Napf, der beschauliche Weg entlang der Kleinen Emme.



«Wandern gibt uns ein Gefühl der Freiheit», ist alt Regierungsrat Anton Schwingruber aus Werthenstein überzeugt. Foto: zvg

Und dazwischen inspirierende Sehenswürdigkeiten der sakralen Bauten sowie viele kulturelle und kulinarische Entdeckungen.

Planung leicht gemacht

Die beschriebene Wegstrecke von rund 90 Kilometern kann in fünf bis sieben Tagen erwandert werden. Die Strecke kann aber auch in Einzelstappen zurückgelegt werden. Genusswanderer wählen nach eigenem Gutdünken auch kürzere Wegstrecken daraus. Sämtliche Wege führen entlang offizieller Wanderwege und sind entsprechend gut beschildert. Am Ende jeder beschriebenen Tageswanderung befinden sich Übernachtungsmöglichkeiten. Die Broschüre liefert einerseits Informationen zu den Pilgerorten und Klöstern, andererseits sind Informationen zu den Wegstrecken und zu Sehenswürdigkeiten aufgeführt. Hinweise zu weiteren Freizeitaktivitäten, Alternativrouten, zum öffentlichen Verkehr erleichtern dem Wanderer die

Planung. Hilfreich sind auch Anwendungen für mobile Geräte: Von der Website von Schweiz Mobil können Karten auf das eigene Smartphone heruntergeladen werden. Hierzu stellt Schweiz Mobil eine entsprechende App zur Verfügung.

Broschüre bestellen

Erhältlich ist die Broschüre «Himmlische Pfade 1/3» beim Verein Sakrallandschaft Innerschweiz, Bezug: Verein Sakrallandschaft Innerschweiz, 6003 Luzern, oder bei den Tourismusorganisationen der Partnerorte. Sie kann auch per E-Mail auf info@sakrallandschaft-innerschweiz.ch bestellt werden.

Weitere Broschüren folgen

Weitere Streckenabschnitte der «Himmlischen Pfade» werden im Frühjahr 2015 publiziert.

Himmlische Pfade I: St. Urban – Luthern Bad – Heiligkreuz – Werthenstein – Hergiswald (Erscheinung September 2014)
Himmlische Pfade II: Hergiswald – Sachseln/Flüeli-Ranft – Engelberg – Maria Rickenbach – Ingenbohl (Erscheinung Frühjahr 2015)